


Mit DIR zum WIR.

Gottesdienst- Impulse

Diaspora-Sonntag, 20. November 2022



Eucharistiefeier
Predigtimpuls
Familiengottesdienst
Wort-Gottes-Feier
Element für die Kinderkirche

Keiner
soll alleine
glauben.



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**



Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag 2022

Liebe Schwestern und Brüder,

„Ein Christ ist *kein* Christ“ – diese Worte des Schriftstellers Tertullian brachten es schon vor etwa 1.800 Jahren auf den Punkt: Christ sein kann man nicht allein, sondern nur gemeinsam mit anderen. Die Erfahrung der Gemeinschaft mit Jesus Christus und mit den Schwestern und Brüdern im Glauben ist das Fundament eines gelungenen Christseins. Darauf weist auch das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken zum diesjährigen Diaspora-Sonntag hin. Die Aktion steht unter dem Leitwort „Mit DIR zum WIR.“

In den Diaspora-Regionen Nord- und Ostdeutschlands, Nordeuropas und des Baltikums ist die große Mehrheit der Bevölkerung anders- oder nichtgläubig. Katholische Christen leben ihren Glauben vielfach unter schwierigen Bedingungen. Sie brauchen Räume und Gelegenheiten für Gebet und Begegnung, für Kinder- und Jugendarbeit, für den Dienst an denjenigen, die am Rande der Gesellschaft stehen oder auf der Suche nach Sinn sind. Die katholischen Gemeinden benötigen katechetisches Material, Fahrzeuge für die weiten Wege – und vor allem Menschen, die in der Seelsorge mitarbeiten. Angesichts dieser Herausforderungen unterstützt das Bonifatiuswerk unsere Glaubensgeschwister in der Diaspora in jährlich etwa 800 Projekten.

Liebe Schwestern und Brüder, wir bitten Sie anlässlich des Diaspora-Sonntags am 20. November um Ihr Gebet, Ihre Solidarität und um eine großzügige Spende bei der Kollekte. Helfen Sie mit, dass Gemeinschaft im Glauben auch in der Diaspora erlebbar bleibt. Denn keiner soll alleine glauben.

Bad Staffelstein, den 9. März 2022

Für das (Erz-)Bistum _____

Dieser Aufruf soll am **Sonntag, dem 13. November 2022**, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen oder den Gemeinden in einer anderen geeigneten Weise bekannt gemacht werden. Die Kollekte am Diaspora-Sonntag, dem **20. November 2022**, ist ausschließlich für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken bestimmt und ohne Abzüge weiterzuleiten.

INHALT

I. Eucharistiefeier	4
II. Predigtimpuls zum Diaspora-Sonntag	6
III. Familiengottesdienst	9
IV. Wort-Gottes-Feier	12
V. Element für die Kinderkirche	14
VI. Weitere Bausteine	15

IMPRESSUM

Herausgeber:

Msgr. Georg Austen, Generalsekretär
Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.
Kamp 22, 33098 Paderborn
Bonifatiusrat: Präsident Heinz Paus
Vereinsregister: Amtsgericht Paderborn,
Vereinsregister-Nr. 553
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer:
DE 240019352

Telefon: 05251 2996-0
Telefax: 05251 2996-88
E-Mail: info@bonifatiuswerk.de
Internet: www.bonifatiuswerk.de

Die Vorschläge für die Gottesdienste haben dem Vorsitzenden der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen; sie widersprechen nicht den liturgischen Vorschriften.

Leitung Kommunikation:

Matthias Band

Gottesdienstentwürfe:

Julian Heese, Sebastian Schwertfeger,
Claudia Leide, Dr. Ulrike Irrgang, Birgit Stica

Bildautoren (Seite):

S. 1: unbekannt – stock.adobe.com
S. 7: christoph meinschäfer FOTOGRAFIE
S. 8: Mues + Schrewe GmbH
S. 13: Mues + Schrewe GmbH

Layout/Satz:

Mues + Schrewe GmbH, www.mues-schrewe.de

Druckerei:

Bonifatius GmbH Druck – Buch – Verlag

Kontakt:

info@bonifatiuswerk.de

Alle Informationen und Materialien zur Diaspora-Aktion 2022 finden Sie unter:

www.mit-dir-zum-wir.de



100 % Altpapier

I. Eucharistiefeier

Diaspora-Sonntag 2022 / Christkönigssonntag, Lesejahr C

Mit
DIR
zum
WIR.



LIED ZUR ERÖFFNUNG

GL 360 Macht weit die Pforten in der Welt

ZUR EINFÜHRUNG

Wenn ein König zur Audienz lädt, dann erwarten die Gäste ein prächtig geschmückter Thronsaal, feine Kleider und umtriebige Diener. Der heutige Christkönigssonntag erinnert daran, dass Jesus Christus ein ganz anderer König ist, als wir es von weltlichen Königen gewohnt sind. Jesus kleidet sich nicht in prächtige Gewänder, sondern stirbt nackt am Kreuz. Auf seinem Kopf trägt er keine Krone aus Gold, sondern aus Dornen. Er gibt keine Audienzen für hohe Beamte und Diplomaten, sondern er begegnet Menschen, die Außenseiter sind und auf der Schattenseite des Lebens stehen. Jesus Christus ist zuallererst ein dienender König, der für die Menschen alles gegeben hat, letztlich sogar sein Leben am Holz des Kreuzes.

Gleichzeitig begehen wir heute auch den „Diaspora-Sonntag“. Deshalb sind wir am heutigen Tag in besonderer Weise mit allen Katholikinnen und Katholiken verbunden, die ihren Glauben in der Minderheit in einem anders- oder nichtgläubigen Umfeld leben. Das Leitwort des diesjährigen Diaspora-Sonntags lautet „Mit DIR zum WIR.“. Die Erfahrung der Gemeinschaft mit Jesus Christus, aber auch mit den Schwestern und Brüdern im Glauben ist das Fundament unseres Christseins.

TAUFGEDÄCHTNIS

Liebe Schwestern und Brüder, in der Taufe sind wir Kinder Gottes geworden. Wir sind in die Gemeinschaft mit unserem Vater im Himmel und den Schwestern und Brüdern im Glauben, in das große WIR der Kirche, aufgenommen. Als Zeichen der Erinnerung an unsere Taufe wollen wir um Gottes Segen für das Wasser bitten, mit dem wir gleich besprengt werden.

Gott, unser Vater,
du bist die Quelle allen Lebens und der
Ursprung und Grund unserer Gemeinschaft.
Wir bitten dich: Segne dieses Wasser, das uns an
die Taufe erinnert.
Sei mit uns auf den Wegen des Lebens, bewahre
uns in deiner Liebe und in der Gemeinschaft
untereinander. So bitten wir dich durch Jesus
Christus, unseren Herrn.
Amen.

KYRIE

Herr Jesus Christus, du hast gesagt: Wo zwei
oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.
Herr, erbarme dich.

Du führst uns hier zusammen und schenkst
uns Gemeinschaft – mit dir und untereinander.
Christus, erbarme dich.

Du sendest uns als deine Zeugen in diese Welt,
um von deiner Liebe zu erzählen.
Herr, erbarme dich.

GLORIA

GL 172 Gott in der Höh sei Preis und Ehr

TAGESGEBET

ERSTE LESUNG

2 Samuel 5,1–3

ANTWORTGESANG

GL 78,1 und Ps 122 (121),1–3.4–5 (Kv: 1b)

ZWEITE LESUNG

Kolosser 1,12–20

HALLELUJA

GL 175,6



EVANGELIUM

Lukas 23,35b–43

PREDIGTANREGUNG

Predigt zum Diaspora-Sonntag 2022 (s. Seite 6–8)

CREDO

GL 3,4 Das Apostolische Glaubensbekenntnis gesprochen oder GL 177 Credo in unum Deum

ZUR KOLLEKTE

Die Kollekte am heutigen Diaspora-Sonntag ist für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken bestimmt. Das Hilfswerk für den Glauben unterstützt besonders katholische Christen, die in Nord- und Ostdeutschland, Nordeuropa und dem Baltikum in einer Minderheit leben. Zahlreiche Projekte für alle Generationen können durch Ihre Spende gefördert werden. Ein herzliches Dankeschön.

GABENBEREITUNG

GL 188 Nimm, o Gott, die Gaben

SANCTUS

GL 191 Heilig, heilig, heilig

AGNUS DEI

GL 204 Christe, du Lamm Gottes

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Siehe Texte Seite 15.

SCHLUSSGEBET

AKTION VOR DEM SEGEN

Auf der ganzen Welt wird das Gebet durch das Entzünden einer Kerze zeichenhaft unterstrichen. Ebenso zeigen wir damit unsere Solidarität und Anteilnahme über das gesprochene Wort hinaus. Brennende Kerzen verbinden uns mit Menschen aus nah und fern und lassen zeichenhaft eine große (Gebets-) Gemeinschaft sichtbar werden. Nehmen Sie sich gerne als Erinnerung an die große Gemeinschaft unseres Glaubens und an diesen Gottesdienst eine Kerze mit nach Hause. Bringen Sie die Welt gemäß dem Leitwort der diesjährigen Diaspora-Aktion „Mit DIR zum WIR.“ ein Stück mehr zum Leuchten! Geben Sie diese Kerze auch gern an Kranke, Alte oder andere zu Hause gebliebene Menschen weiter. (Bestellmöglichkeiten s. Seite 8)

SEGEN

AUSZUG

GL 375 Gelobt seist du, Herr Jesu Christ

FÜRBITTEN

Jesus Christus, als eine Gemeinschaft, die an dich glaubt und auf dich hofft, sind wir hier versammelt. Du weißt, was uns bewegt, du kennst unsere Sorgen und Nöte, aber auch unsere Freude und unsere Hoffnung. Im Vertrauen auf deine Nähe bringen wir dir unsere Bitten.

Für alle, die mutig und entschlossen neue Wege in unserer Kirche gehen. Für jene, die sich mit Veränderungen und Reformen schwertun. Und für die Menschen, die sich resigniert, enttäuscht und verletzt von deiner Kirche abgewendet haben.

(kurze Stille) Jesus, du König des Friedens.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für alle, die sich in unserer zerrissenen Welt nach Frieden und Gerechtigkeit sehnen. Für die Menschen in den unzähligen Krisen- und Kriegsgebieten unserer Erde. Und für die Kinder und Jugendlichen, denen das Glück und die Geborgenheit einer Familie verwehrt bleiben.

(kurze Stille) Jesus, du König des Friedens.

Am heutigen Diaspora-Sonntag beten wir besonders auch für alle katholischen Christinnen und Christen in Deutschland, Nordeuropa und dem Baltikum beten, die ihren Glauben in einer Minderheit leben. Und für alle, die in diesen Gebieten glaubwürdig und überzeugend deine Botschaft verkünden.

(kurze Stille) Jesus, du König des Friedens.

Für alle, die in Einsamkeit leben und die sich nach Gemeinschaft sehnen. Für die Menschen, deren Partnerschaft in Trümmern liegt. Und für die Trauernden, die durch den Verlust eines geliebten Menschen Halt und Hoffnung verloren haben.

(kurze Stille) Jesus, du König des Friedens.

Für unsere verstorbenen Angehörigen und Freunde, die du aus unserer Mitte zu dir gerufen hast und von denen wir hoffen, dass sie nun in der Gemeinschaft des Himmels mit dir leben. Für die Opfer von Unfällen, Kriegen und Katastrophen. Und für alle Verstorbenen, an die niemand mehr denkt.

(kurze Stille) Jesus, du König des Friedens.

Herr Jesus Christus, bei dir wissen wir unsere Bitten und Sorgen gut aufgehoben: jene, die wir gemeinsam vor dich getragen haben, aber auch jene, die jeder für sich im Herzen trägt. Dir sei Lob und Dank, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen.

II. Predigtimpuls zum Diaspora-Sonntag



PREDIGTANREGUNG VON
BISCHOF DR. KARL-HEINZ WIESEMANN, SPEYER

Liebe Schwestern und Brüder!

Jesus Christus ist der König des ganzen Universums – diese Glaubensaussage steht im Mittelpunkt der biblischen Lesungen vom heutigen Sonntag, mit dem das Kirchenjahr abschließt. Wir haben von der Salbung Davids zum König von Israel gehört, der im Alten wie im Neuen Testament als Vorausbild der endzeitlichen Gottesherrschaft verstanden wird, die mit Jesus angebrochen ist (Jes 9,1–6; Lk 1,32f). Im Eingangshymnus des Kolosserbriefs wird Christus, der Herrscher des Himmels und der Erde (Mt 28,18), gepriesen als der, durch den und auf den hin alles geschaffen worden ist und der in allem den Vorrang hat. Durch das Evangelium von der Verspottung des Gekreuzigten als König der Juden wird zugleich deutlich, dass die Königsherrschaft Jesu ganz anderen Logiken folgt als das Machtstreben weltlicher Könige (Joh 18,36).

Die drei Lesungstexte des Christkönigssonntags können uns zugleich helfen, das Motto der diesjährigen Diaspora-Aktion des Bonifatiuswerkes tiefer zu verstehen: „Mit DIR zum WIR.“ Ein Motto, das von der menschlichen Sehnsucht nach einem WIR spricht; vom grundlegenden Bedürfnis jedes Menschen, Teil einer größeren, Halt und Geborgenheit schenkenden Gemeinschaft zu sein. Diese Sehnsucht spielt gerade in Diaspora-Gemeinden eine große Rolle. Deshalb werden wir heute auch um unser Gebet und eine Spende für unsere Glaubensgeschwister in der Diaspora und für die Projekte des Bonifatiuswerkes gebeten: um mitzuhelfen, dass diese Sehnsucht möglichst gestillt wird. Wenn Christinnen und Christen weit voneinander zerstreut und in einem nicht durch ihren Glauben geprägten Umfeld

leben, wenn sie weite Wege zu ihrer Gemeinde zurücklegen müssen, wenn ihre Werte von den meisten Menschen in ihrer Umgebung nicht geteilt werden, sind Erfahrungen gelebter Glaubensgemeinschaft umso wichtiger. Denn: Christ-Sein geht nur im Plural, als gemeinschaftliches WIR. Oder mit den Worten des Kirchenvaters Tertullian: „*Ein Christ ist kein Christ.*“ Lassen wir uns deshalb von den drei Lesungen dieses Tages tiefer einführen in die Bedeutung des Leitworts über diesem Gottesdienst: „Mit DIR zum WIR.“

Ein WIR, das Menschen aus der Zerstreuung zusammenführt

Bei der Salbung Davids zum König besinnen sich die bis dahin eher nebeneinanderher lebenden zwölf Stämme Israels darauf, dass sie aus einem „Fleisch und Blut“ sind. An jenem Tag beschließen sie, fortan unter David als ihrem König und Hirten ein einziges Volk zu sein. Die 1. Lesung zeigt uns: Gott will nicht, dass Menschen in der Zerstreuung leben – nichts anderes bedeutet das griechische Wort „Diaspora“. Er will alle aus ihrer Ich-Bezogenheit heraus- und in einem Gottesvolk, in einem neuen WIR, zusammenführen.

Als Kirche nehmen wir teil an der Sendung Gottes, Menschen zusammenzuführen, ihnen Wege aus der Einsamkeit und Selbstverschlossenheit zu zeigen und Halt und Geborgenheit zu schenken. Dazu gehört, alles in unserer Macht Stehende zu tun, dass das WIR der Kirche als schützender Raum erfahren wird, nicht als Ort sexualisierter Gewalt. Dazu gehört ebenso, das WIR der Kirche so zu erneuern, dass bestehende Machtgefälle überwunden



werden. Kirche zeichnet sich ja gerade dadurch aus, dass alle ihre Glieder „ein Fleisch und Blut“ sind. Oder mit den Worten des II. Vatikanums, dass in ihr eine wahre Gleichheit in Würde und Tätigkeit herrscht (LG 32). Das Motto „Mit DIR zum WIR.“ ist damit eine einzige große Einladung an uns, mitzuhelfen, dass Kirche immer mehr eine menschnahe und gottberührende Gestalt gewinnt, in der sich alle auf Augenhöhe begegnen, jede und jeder mit ihren und seinen Gaben und Talenten ernstgenommen wird und eine echte Teilhabe aller möglich ist.

Ein WIR, das dem Heil Gottes keine Grenzen setzt

Im Evangelium wendet sich Jesus einem der Verbrecher zu, der mit ihm gekreuzigt worden ist, und verheißt ihm: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ Damit öffnet Jesus das WIR der Gemeinschaft mit Gott, das in der 1. Lesung noch auf das auserwählte Volk Israel beschränkt war, auf alle Menschen. Die Zugehörigkeit zum WIR Gottes ist für ihn nicht an Bedingungen geknüpft. Seine Frohe Botschaft gilt allen, auch und vor allem denen, die bislang durch ihren vermeintlichen Unglauben oder ihr unrechtes Verhalten aus der Glaubensgemeinschaft ausgeschlossen wurden (Mt 9,9–13). Jedem, der sich zu Jesus bekennt und sich ihm anvertraut, ist es fortan möglich, mit ihm im Paradies zu sein; einzutreten in die Gemeinschaft mit dem grenzenlos liebenden Gott.

Für uns stellt sich die Frage, wie offen wir das WIR der Kirche gestalten. Zu wem wissen wir uns gesandt? Nur zu denen,

die unser Bekenntnis teilen und unsere Sprache sprechen? Nur zu denen, die unsere Regeln befolgen und deren Lebensweise den Moralvorstellungen der Kirche entspricht? Gerade in der Diaspora kann die Versuchung groß sein, sich von der Umgebung abzugrenzen und sich in sich abzuschließen. Dem gegenüber ist das WIR Gottes stets weiter zu denken als die Versuchung, seiner Heilszusage Grenzen zu setzen. Papst Franziskus erinnert immer wieder daran, dass Kirche ein Feldlazarett für die Verwundeten ist, kein geschlossener Kreis Auserwählter. Dass ihre Heilszeichen Medizin für die Sünder sind, keine Belohnung für besonders Fromme. Jesu aufrichtiges Wort an den Verbrecher am Kreuz mahnt uns, mit allen Menschen am Reich Gottes zu bauen – auch und gerade mit den scheinbar Gescheiterten, die zu den bevorzugten Tischgenossen Jesu gehörten (Lk 15,1–2). Und nicht erst, nachdem sie lange Glaubenskurse absolviert oder ihr Leben geordnet haben, sondern „heute noch“: hier und jetzt, in dem Augenblick, in dem Gottes rettende Gnade in ihr Leben bricht und sie sich davon ergreifen lassen.

Ein WIR, das alle Menschen, ja die ganze Schöpfung umfasst

In der 2. Lesung schließlich besingt Paulus Jesus Christus als den, der alle Menschen in seinem Leib zusammenführt und durch den Gott alles versöhnen will. Im wiederkommenden Christus findet die Sehnsucht nach einem WIR, nach einer alles umfassenden Einheit, ihre tiefste Erfüllung. Am Kreuz hat Jesus seine Arme ausgebreitet, um alle an sich zu ziehen (Joh 12,32). Nach seiner Auferstehung sendet er seine Jünger, um alle Völker zu seinen Jüngern zu

machen (Mt 28,19) und der ganzen Schöpfung das Evangelium zu verkünden (Mk 16,15). All das zeigt uns: Die Reich-Gottes-Vision Jesu umspannt die ganze Welt. Sie überwindet alle Grenzen und durchbricht jedes nur partikuläre Denken.

Für dieses allumfassende WIR, für die Einheit aller Menschen mit Gott und untereinander, ist die Kirche Zeichen und Werkzeug (LG 1). Jesu Vision eines geeinten und versöhnten Miteinanders aller Menschen, ja aller Geschöpfe in dem einen Lebenshaus der Erde ist der Maßstab, den die Kirche nicht unterschreiten darf – auch wenn sie sich, wie in der Diaspora, oft nur als klein und schwach erfährt. „Mit DIR zum WIR.“ bedeutet deshalb, dass wir uns mit all unserer Kraft einsetzen für ein neues Miteinander in unserer Gesellschaft: für ein Ende aller kriegerischen Auseinandersetzungen und gesellschaftlichen Spaltungen; für eine gerechtere Verteilung der Güter der Erde und für eine Wirtschaftspolitik, die nach einem Lebensstil im Einklang mit der ganzen Schöpfung fragt und der ungezügelter Ausbeutung unseres Planeten ein Ende macht.

Mit Gottes Hilfe die Kirche und durch sie das Antlitz der Erde erneuern

„Mit DIR zum WIR.“ – Unsere Aufgabe als Kirche, Zeichen und Werkzeug für das WIR Gottes mit den Menschen und aller Menschen untereinander zu sein, ist groß. So groß, dass sie unsere Kräfte übersteigt.

„Mit DIR zum WIR.“ – bedeutet deshalb vor allem: Nur zusammen mit DIR, Gott, in der Kraft DEINES Geistes, gelingt es uns, die Kirche und durch sie das Antlitz unserer Erde so zu erneuern, dass die Sehnsucht der Menschen nach einem WIR wahrhaft gestillt wird. Mit DIR, Jesus, als unserem gekreuzigten König, der unsere menschliche Schwachheit und Schuld auf sich genommen hat, der die Mauer der Feindschaft niedergerissen und Versöhnung gestiftet hat durch sein Blut, gewinnen wir die Kraft der weit geöffneten Arme. Mit DIR als unserem Bruder und Freund werden wir zu Schwestern und Brüder, können wir im DU des anderen, so unterschiedlich er auch sein mag, das WIR des Geistes Jesu erkennen. So können wir die Kirche immer mehr zu einem für alle offenen WIR umgestalten, das Halt und Gemeinschaft schenkt und das wirksam dazu beiträgt, die ganze Menschheitsfamilie zu versöhnen und zu einen. Amen.

GEMEINSAM STATT EINSAM!

„Mit DIR zum WIR.“ – Gemeinschaft erfahren und feiern. Das ermöglichen die Materialien für den Einsatz im Gottesdienst oder in Gruppen, die Sie **kostenfrei** beim Bonifatiuswerk bestellen können:

WIR-KERZE

Kerze (Opferlicht) in liebevoll gestalteter Papierschachtel, zum Verteilen im Gottesdienst, zum Mitnehmen für sich und Weitergeben an andere. Hinweis: Kerze und Papierschachtel müssen nach Erhalt noch zusammengesteckt werden. **Kostenfrei, solange der Vorrat reicht, um eine Spende wird gebeten;**
Größe: B 6,9 x H 9,7 x T 6,7 cm



MEDITATIONSBIELD „MIT DIR ZUM WIR.“

Das Meditationsbild mit dem diesjährigen Motiv der Diaspora-Aktion regt mit einem ansprechenden Impulstext des bekannten Schweizer Autors Stephan Sigg dazu an, den Wert und die Bedeutung christlicher Gemeinschaft (neu) zu entdecken.

Bestellbar per Telefon, Mail oder im Online-Shop:

Tel.: 05251 2996-94

E-Mail: bestellungen@bonifatiuswerk.de

www.shop.bonifatiuswerk.de

III. Familiengottesdienst

Diaspora-Sonntag 2022 / Christkönigssonntag, Lesejahr C

LIED ZUR ERÖFFNUNG

GL 140 Kommt herbei, singt dem Herrn

EINFÜHRUNG

„Mit DIR zum WIR.“ – So lautet das Leitwort des heutigen Diaspora-Sonntags, an dem wir besonders für Katholikinnen und Katholiken beten, die in ihrer Region eine Minderheit bilden. Das Bonifatiuswerk stellt sich den Menschen an die Seite, damit sich auch Menschen in der Diaspora - das ist übrigens griechisch für Verstreutheit - nicht allein gelassen fühlen.

Wer Fußball oder Handball spielt, kennt das: Die Spieler und Spielerinnen bilden vor dem Spiel einen Kreis, legen die Arme umeinander und singen oder sprechen einen (Schlacht-)Ruf, um sich als starkes Team zusammenzufinden. Dieser besondere Moment ist für die Spielerinnen und Spieler oft sehr bewegend und gibt ihnen viel Kraft für das Spiel. Das spürt man sogar als Zuschauerin und Zuschauer. Und wie ist das bei uns, wenn wir uns heute und hier als Gemeinschaft treffen? Sind wir nicht auch ein Team? Wollen wir uns heute nicht auch stärken lassen für das Spiel des Lebens? Was ist es, das uns als kraftvolles Team zusammenwachsen lässt?

Begrüßen wir nun Jesus in unserer Mitte. Er führt uns hier als Team zusammen.

KYRIE

GL 155 Kyrie eleison

GLORIA

GL 383 Ich lobe meinen Gott

TAGESGEBET

EINFÜHRUNG IN DIE LESUNGEN

Heute feiern wir auch den Christkönigssonntag. Könige stiften Gemeinschaft und stärken den Zusammenhalt. Das wussten im Alten Testament auch die Stämme Israels, indem sie David zum König salbten. Unser König ist Jesus. Er ist ein König des Friedens und der Liebe.

LESUNG

2 Samuel 5,1–3

ANTWORTGESANG

GL 56 Freut euch: Wir sind Gottes Volk



HALLELUJA

GL 483 (Kehrvers)

EVANGELIUM

Lukas 23,35–43

KATECHESEBAUSTEIN

Die Message der Katechese:

Sich gegenseitig segnen stärkt jede und jeden Einzelnen, stiftet Gemeinschaft untereinander und lässt Gottes Wirken und Wirklichkeit im Spiel des Lebens spürbar werden. Wenn wir uns gegenseitig segnen, machen wir uns bewusst, dass Gott in jedem Moment in unserer Gemeinschaft da ist und stärkend am Wirken ist. Darum: Segnet euch! So könnt ihr das Spiel des Lebens mit voller Kraft wagen.



Themenheft „Segen sein“

Anregung zur Vorbereitung des Kirchenraums:
Wäscheleinen mit Segensversen aufhängen
(vgl.: https://www.bonifatiuswerk.de/fileadmin/user_upload/bonifatiuswerk/download/publ/themenheft_segensein_web.pdf, S. 20)

Hinführung (Gespräch mit den Kindern):

In unserem Leben gehören wir zu vielen verschiedenen Teams. Wir haben vorhin schon von den Mannschaften im Sport gehört, aber auch in unseren Klassen, im Kindergarten, mit unseren Geschwistern, Freunden und in unseren Familien sind wir als Teams unterwegs. Manchmal läuft es richtig rund, und wir verstehen uns prima. Dann wiederum gibt es Tage, wo es nicht so klappt, und dann kommt Wut auf, und es fällt uns schwer, als Team zusammenzuhalten.



Kinder befragen: Welche Bewegungen machen wir, wenn wir auf jemanden wütend sind? (z. B.: Faust ballen, schubsen, Finger an den Kopf, Stinkefinger zeigen)

Kinder befragen: Welche Bewegungen machen wir, wenn wir jemanden lieb haben? (z. B.: streicheln, umarmen, lächeln, etwas schenken)

Kinder befragen: Wie fühlt es sich an, wenn mich jemand umarmt oder mir etwas schenkt? Wie fühlt es sich an, wenn ich jemanden umarme, tröste oder streichle? (z. B.: warm, liebevoll, zärtlich, froh)

Diese Zeichen fühlen sich schön an. Sie können uns wieder Mut machen und uns Kraft und Lebensfreude geben. Ein besonders kraftvolles Zeichen, das ich jemandem schenken kann, ist der Segen. Für den Segen brauche ich meine Hände, meinen Mund und mein Herz. Ich zeichne z. B. jemandem ein Kreuzzeichen auf die Stirn und spreche dazu: Gott segne dich. Oder ich lege jemandem liebevoll die Hände auf den Kopf und bete im Herzen ganz fest für diesen Menschen und spreche: Gott hat dich lieb. Du bist gesegnet.

Kinder befragen: Habt ihr das schon einmal erlebt? (z. B.: Eltern segnen am Morgen und am Abend. Kinder werden im Gottesdienst gesegnet.)

Kinder befragen: Habt ihr selbst auch schon einmal jemanden gesegnet? Wen denn?

Impuls:
Was hat es auf sich mit diesem Segen?
Was passiert, wenn ich gesegnet werde?

Symbol I: großer Familienschirm

Wenn ich jemanden segne, sage ich ihm: Du stehst unter Gottes Schutz. Du bist beschirmt von Gott. Dir kann nichts passieren.

Schirm aufmachen und eine Familie oder Kinder darunter stehen lassen.

Ein Kind oder Erwachsener unter dem Schirm liest:
„Ich bin unter dem Schirm Gottes. Wie ein Vogel seine Flügel über die Jungen ausbreitet, so breitet Gott einen Schirm über mich. Hier bin ich behütet.“

Symbol II: großes Tuch

Wenn ich jemanden segne, sage ich ihm: Du hast Anteil an der Kraft Gottes. Du bist nicht allein unterwegs. Du musst nicht alles allein schaffen. Du bist umhüllt von Gottes Kraft.

Ein oder mehrere Kinder/Erwachsene bekommen ein großes Tuch/Tücher umgelegt. Ein Kind oder Erwachsener mit Tuch liest:

„Wie mit einem kostbaren Gewand bin ich umhüllt von der Kraft Gottes. Gott stärkt mich.“

Symbol III: Segensverse

Wenn ich jemanden segne, sage ich ihm zu, dass er unendlich kostbar ist, dass er ein geliebter Mensch ist, dass er gut ist. Das lat. Wort für segnen heißt „bene-dicere“: gut sprechen. Wenn ich jemanden segne, dann spreche ich ihm Gutes zu und sage ihm: Du bist gut.

Aktion:

Ganz viele Segensverse sind hier an den Wäscheleinen befestigt. Ihr seid nun eingeladen, euch einen Vers zu pflücken und euch gegenseitig mit diesen Segensworten am Platz zu segnen: die Großen die Kleinen, die Kleinen die Großen und auch untereinander.

Kinder pflücken einen Segensvers von der Wäscheleine. Am Platz segnen sich die Familien gegenseitig.

Abschlussimpuls:

Am Anfang haben wir gefragt, was uns hier als kraftvolles Team zusammenwachsen lassen kann und was uns für das Spiel des Lebens stärkt. Gerade haben wir erlebt: Segnen tut uns gut. Wie unter einem Schirm sind wir geborgen, und Gott ist uns nah. Wie in einem Kleid sind wir umhüllt von Gottes Kraft. Im Segnen sprechen wir uns Gutes zu und lassen Gott hinein in unser Miteinander. So ist Gott zwischen uns und kann in uns und unter uns wirken.

Darum: Segnet euch gegenseitig! Immer wieder: zu Hause, im Alltag, wenn ihr verreist, wenn ihr zur Schule oder zur Arbeit geht, am Morgen und am Abend oder wenn jemand vor einer besonderen Aufgabe steht. Das stärkt uns selbst und uns als Team. So könnt ihr das Spiel des Lebens mit voller Kraft wagen.

CREDO

GL 178 Amen, Amen, Amen, wir glauben

FÜRBITTEN

An der Stelle der Fürbitten kann mit den Familien gemeinsam überlegt werden, wer in besonderer Weise des Segens bedarf. Für diese Menschen (Tiere, Erde, Bäume, ...) kann dann in einer Adaption des bekannten Tischliedes „Segne, Vater, diese Gaben“ Fürbitte gehalten werden:

Segne, Vater, alle Eltern. Amen. Amen.
Segne, Vater, alle Kinder. Amen. Amen.
Segne, Vater, unsre Freunde. Amen. Amen.
Segne, Vater, alle Kranken. Amen. Amen.
Segne, Vater, alle Menschen. Amen. Amen.

ZUR KOLLEKTE

Am heutigen Diaspora-Sonntag sammeln wir für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken. Das Hilfswerk für den Glauben unterstützt katholische Christen, die ihren Glauben in Regionen leben, in denen es nicht viele Glaubensgeschwister gibt. Sich als Team im Namen Jesu zusammenzufinden ist für Kinder und Jugendliche oft nicht so einfach, wenn die Wege zum Gottesdienst oder zu Gruppentreffen lang sind oder alle weit voneinander entfernt wohnen. Die vom Bonifatiuswerk geförderten Projekte unterstützen christliche Gemeinschaft und lassen Kirche vor Ort erlebbar werden, denn keiner soll alleine glauben. Danke für Ihre und eure großzügige Spende.

GABENBEREITUNG

GL 474 Wenn wir das Leben teilen wie das täglich Brot

GABENGEBET

KINDERHOCHGEBET I

SANCTUS

GL 200 Heilig, heilig, heilig

VATERUNSER

Der Priester lädt die Kinder ein, zum Vaterunser einen Kreis um den Altar zu bilden.

AGNUS DEI

DANKLIED

GL 389 Dass du mich einstimmen lässt

SCHLUSSGEBET

SEGENSBITTE

Gott, du bist immer bei uns,
Hände nach oben strecken und im großen Bogen seitlich nach unten führen.

du bist in mir,
Hände vor der Brust kreuzen.

und du bist um uns herum.
Einmal drehen.

Du stärkst uns mit deiner Kraft.
Fäuste machen und Arme anspannen.

Dein Segen verbindet uns
Die Hände der Nachbarn fassen.

und lässt uns Segen für andere sein.
Die gefassten Hände werden nach oben geführt.

SEGEN

SCHLUSSLIED

GL 457 Suchen und fragen



IV. Wort-Gottes-Feier



Mit DIR zum WIR.



EINZUG

GL 474 Wenn wir das Leben teilen wie das täglich Brot

KREUZZEICHEN UND LITURGISCHER GRUSS

V: + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

V: Jesus Christus ist in unserer Mitte und schenkt uns seinen Frieden.

A: Amen.

EINFÜHRUNG

Schon das Kreuzzeichen bedeutet Gemeinschaft. Gemeinschaft von Vater und Sohn und Heiligem Geist. Durch die Taufe sind auch wir Teil dieser göttlichen Gemeinschaft.

Wer sich daheim oder beim Eingang zur Kirche oder an einem anderen Ort bekreuzigt, hat immer die Gewissheit der Zusage: Du bist nicht allein. Es gibt auch immer wieder Momente, an denen gefühlt die Einsamkeit überhandnimmt. Aber gerade in solchen Momenten gilt es, sich bewusst zu machen: Einsam fühlen und allein sein sind Unterschiedliches. Denn Gott lässt uns – lässt mich – auch im tiefsten Gefühl der Einsamkeit nicht allein. Dies kann er auch nicht, denn sonst würde der, der selbst Gemeinschaft ist, sich selbst widersprechen. Auf die besondere Bedeutung christlicher Gemeinschaft verweist auch die diesjährige Diaspora-Aktion des Bonifatiuswerkes. Sie steht unter dem Leitwort „Mit DIR zum WIR.“. Deshalb sind wir in dieser Wort-Gottes-Feier besonders im Gebet mit den katholischen Christinnen und Christen in Deutschland, Nordeuropa und im Baltikum verbunden, die ihren Glauben in einer Minderheitensituation leben.

KYRIE

Grüßen wir unseren Herrn
Jesus Christus in unserer Mitte.

Herr, du schenkst uns in deinem Wort
Gemeinschaft mit dir. Kyrie eleison.

Du stärkst uns, Gemeinschaft mit dir und den
Nächsten zu leben. Christe eleison.

Du rufst uns die Gemeinschaft immer wieder
neu zu suchen, wo wir sie verlassen haben.
Kyrie eleison.

Der Herr erbarme sich unser, er nehme von
uns Sünde und Schuld, damit wir mit reinem
Herzen diese Feier begehen. A: Amen.

TAGESGEBET

Lasst uns beten.

Gott, du bist es, der zusammenführt,
was getrennt ist. Du bist es, der heilt,
was verwundet ist. Du bist es, der Worte des
ewigen Lebens hat. Lass uns im Hören deines
Wortes deine Gemeinschaft erfahren und mutig
dein Kommen verkünden. Darum bitten wir
durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

ERSTE LESUNG

Jesaja 54,1–10

ANTWORTGESANG

GL 450 Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

ZWEITE LESUNG

1 Korinther 1,4–9

RUF VOR DEM EVANGELIUM

GL 454 Geht in alle Welt

EVANGELIUM

Matthäus 14,15–21

GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Endlich Feierabend. Der Tag hatte es wieder mal in sich. Jetzt nur noch ab nach Hause, und gut ist es für heute. Vielleicht noch ein paar Folgen einer Serie anschauen. Oder vielleicht gibt es auch die Ruhe, mal wieder ein paar Seiten zu lesen. Doch dann: Die Verpflichtungen des Alltags warten auch daheim. Wer Familie hat, der kennt das vermutlich. Sei es, Essen zu kochen oder die Schularbeiten zu kontrollieren oder Wäsche zu waschen oder ... oder ... oder ... Auch wer allein lebt, kennt das: Noch mal schnell in den Supermarkt, auch wenn man keine Lust hat, da im Kühlschrank außer Licht nichts mehr ist.

Irgendwie lassen sich da auch die Jünger um Jesus verstehen. Den ganzen Tag ziehen sie mit den Leuten und Jesus umher. Sie wenden sich daher am Abend an ihn: „Der Ort ist abgelegen, und es ist schon spät geworden. Schick die Leute weg, damit sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen!“ Oder anders gesagt: Wir wollen Feierabend machen. Es reicht für heute. Doch Jesus zeigt seinen Jüngern den Mehrwert eines solchen Feierabends. Im achtsamen Austeilen der Brote entsteht Gemeinschaft. Eine Mahlgemeinschaft. Jede und jeder hat die Chance, vom eigenen Erleben des Tages zu erzählen. Vorzukommen im Alltag des Lebens. Darin bildet sich Gemeinschaft. Darin bildet sich Jüngerschaft: im Beisammensein, Erzählen und Zuhören. Da wird das Essen Mittel zum Zweck. Übertragen auf unseren Feierabend: Im gemeinsamen Essen des Abendbrottes liegt ein Schatz der Gemeinschaft. Sie gibt Raum, zu erfahren, dass man nicht nur ein Teil im Getriebe des Alltags ist. Auch wer allein lebt, kann immer wieder die Mahlgemeinschaft mit Freunden suchen oder selbst einladen. Das Brot, das die Jünger verteilen, ist das Brot der Gemeinschaft. Teilen wir immer wieder gemeinsam dieses Brot. Amen.

STILLE

LIED

GL 470 Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht

FÜRBITTELEMENT MIT KERZEN

Auf der ganzen Welt wird das Gebet durch das Entzünden einer Kerze zeichenhaft unterstrichen. Ebenso zeigen wir damit unsere Solidarität und Anteilnahme über das gesprochene Wort hinaus. Brennende Kerzen verbinden uns mit Menschen aus nah und fern und lassen zeichenhaft eine große (Gebets-) Gemeinschaft sichtbar werden. Zum Diaspora-Sonntag sind beim Bonifatiuswerk Kerzen in einer liebevoll gestalteten Papierverpackung erhältlich (shop.bonifatiuswerk.de; weitere Infos auf Seite 8). Die Kerzen können als Fürbittlement in der Wort-Gottes-Feier entzündet werden.



VATERUNSER

Ein starkes Erbe der Gemeinschaft hat Jesus Christus uns selbst hinterlassen: das gemeinsame Gebet des Vaterunsers. In dieses uralte und kontinuierliche Gebet lässt uns einstimmen, indem wir es gemeinsam beten. Vater unser im Himmel ...

SCHLUSSGEBET UND SEGEN

Gott, wir danken dir, dass wir Gemeinschaft mit dir und untereinander erfahren haben. Wie ein Brot aus vielen Körnern besteht, so besteht Gemeinschaft aus vielen Einzelnen. Hilf uns, dass wir offen sind für das Zusammenwirken mit anderen. Gib uns die Kraft und den Mut, für und mit anderen eine Gemeinschaft zu bilden. Wie jedes Korn für jedes Brot wichtig ist, lass uns offen dafür sein, andere als gleichwertigen Teil von Gemeinschaft zu sehen. Lass uns hinausgehen in die Welt und den Segen deiner Gemeinschaft bezeugen. Dazu sende und segne uns der dreieine Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. A: Amen.

SCHLUSSLIED

GL 451 Komm, Herr, segne uns

Dort, wo es angemessen erscheint, kann zu einer Begegnung eingeladen werden.

V. Element für die Kinderkirche

EINLEITUNG

Material: Stuhl/Sessel, Decke, Krone, Umhang

In der Mitte steht als „Thron“ ein großer Stuhl oder ein Sessel, über den eine Decke geworfen wird und auf dem eine Krone und ein Umhang liegen. Die Kinder dürfen der Reihenfolge nach auf dem „Thron“ Platz nehmen, die Krone aufsetzen und den Umhang anlegen. Gemeinsam mit den Kindern kann im Anschluss folgenden Fragen nachgegangen werden:

- ▶ Wie fühle ich mich als König/Königin?
- ▶ Was würdet ihr als König/Königin machen?
- ▶ Wie würdet ihr als König/Königin über euer Volk herrschen?

Bestimmt habt ihr euch gefragt, warum ihr heute ein König/eine Königin sein durftet. Am heutigen Sonntag feiern wir das Christkönigsfest. Das Fest weist uns darauf hin, dass Jesus der König über die ganze Welt ist. Doch er ist ein ganz anderer König: ohne eine Krone aus Gold oder einen teuren Mantel. Neben dem Christkönigsfest feiern wir heute aber auch den sogenannten Diaspora-Sonntag und denken dabei auch an Kinder und Jugendliche, die ihren Glauben in der Diaspora – das ist übrigens griechisch für Verstreutheit – leben müssen. Das Bonifatiuswerk stellt sich ihnen an die Seite, damit sich niemand alleingelassen fühlen muss.

SCHRIFTLESUNG

Matthäus 25,31–46 wird in kindgerechter Form vorgelesen. Der Text lässt sich in einfacher Sprache im Internet oder in diversen Kinderbibeln finden.

AUSLEGUNG/KATECHESE

- ▶ Jesus erklärt uns, wie wichtig der gute Umgang mit unseren Mitmenschen ist.
- ▶ Wenn wir Menschen zu essen geben, etwas zu trinken geben, sie pflegen, sie aufnehmen, ihnen Kleidung geben, dann ist das so, als ob wir Jesus selbst zu essen oder zu trinken geben, ihn pflegen und aufnehmen oder ihm Kleidung geben.
- ▶ Deshalb ist es auch wichtig, dass wir Menschen auf der Flucht (z. B. vor dem Krieg in der Ukraine) helfen.
- ▶ Das Königreich von Jesus ist ein Reich der Liebe und des Friedens, in dem Menschen zusammenhalten und sich gegenseitig unterstützen.
- ▶ Die Gemeinschaft („Mit DIR zum WIR.“) zählt im Königreich von Jesus.

- ▶ Durch die Taufe sind wir mit unserem König Jesus ganz eng verbunden. Wir sind seine Kinder. Jede und jeder von uns ist ein Königskind Gottes.
- ▶ Jesus möchte, dass wir in seinem Königreich so leben, wie er es uns vorgemacht hat: Wir sollen anderen helfen und ihre Not sehen – dann wächst das Königreich von Jesus immer weiter.

KÖNIGSKIND-KRONEN BASTELN

Jede und jeder von uns ist ein Königskind Gottes. Durch die Taufe lebt unser König Jesus in uns. Wir sind seine Königskinder und dazu aufgerufen, an seinem Königreich der Liebe mitzubauen.

Material: goldfarbener oder gelber Tonkarton, Maßband, Vorlage einer Krone, Bleistift, Tacker, Schere, Schmucksteine, (Glitzer-)Stifte

1. Zuerst mit dem Maßband den Kopfumfang ausmessen und die für die Krone benötigte Länge auf dem Tonkarton markieren.
2. Die Kronenvorlage entsprechend dem Kopfumfang auf den Tonkarton legen und mit einem Stift übertragen, dabei an einem Ende ca. 2 cm als Kleberand einzeichnen.
3. Die Krone inklusive des Kleberands aus dem Tonkarton ausschneiden.
4. Je nach Belieben können die Kronen mit den Schmucksteinen und (Glitzer-)Stiften sowie der Aufschrift „Ich bin ein Königskind“ verziert werden.
5. Klebstoff auf den Kleberand auftragen und die beiden Enden der Krone fest zusammendrücken. Zur Sicherheit beide Enden auch mit dem Tacker fixieren.

ABSCHLUSSGEBET

Lieber Jesus,
du bist unser König, und wir sind deine Königskinder. Daran erinnern uns die Kronen, die wir gebastelt haben.
Lass uns die Not unserer Mitmenschen sehen und ihnen helfen, damit alle Menschen dein Königreich der Liebe spüren.
Besonders denken wir heute auch an alle Menschen, die im Glauben einsam sind und sich nach Gemeinschaft sehnen.
Steh du ihnen bei und schenke ihnen Menschen, die mit ihnen zusammen den Glauben an dich leben und feiern. Amen.

VI. Weitere Bausteine

für Eucharistiefeier, Wort-Gottes-Feier und Hausgottesdienst

BIBLISCHE TEXTE ZUM THEMA GEMEINSCHAFT

Psalm 27 / Psalm 133,1 / Kohelet 4,9 / Hebräer 10,24–25 / Philipper 1,27 / Römer 12,4–5 / Römer 12,16 / Römer 15,5 / 1 Korinther 1,10 / 1 Korinther 10,16–17 / 1 Petrus 3,8 / Apostelgeschichte 2,46–47 / 1 Johannes 4,11 / Johannes 13,20 / Matthäus 18,20

TEXTE UND GEBETE

Glaube braucht Gemeinschaft

Unser Glaube braucht
das Zeugnis unserer Hoffnung
im Weitergeben der Frohen Botschaft
durch Worte und Taten
voll Begeisterung und Engagement

Unser Glaube braucht
das Zeugnis der Eltern
weitergegeben an ihre Kinder,
die Glauben lernen müssen
wie Sprechen, Schreiben und Lesen.

Unser Glaube braucht
Geschwisterlichkeit,
gegenseitige Ermutigung,
indem in Zeiten der Dürre
einer des anderen Last trägt.

Unser Glaube braucht
das gemeinsame Mahl,
gemeinsames Singen und Beten,
gemeinsames Bibellesen,
gemeinsame Feste.

Unser Glaube braucht
dich ebenso wie mich.

© Gisela Baltés, www.impulstexte.de

Da

Dass da
nur ein Mensch ist,
das wünsche ich mir,
der nach mir sieht,
wenn ich müde bin,
und meine Hand nimmt,
wenn ich gehe.

Dass da
nur ein Mensch ist,
das wünsche ich mir,
der für mich hofft,
wenn ich nicht mehr hoffen kann,
der für mich glaubt,
wenn ich nicht mehr glauben kann,
der weiterliebt,
wenn meine Liebe der Angst gewichen ist.

Dass da
nur ein Mensch ist,
das wünsche ich mir.
Der es mir leicht macht,
wo alles mir schwerfällt,
und Licht macht,
wo alles dunkel ist.

Du, mein lichter Engel,
sei da.

Jutta Schmidt

Manche Menschen wissen nicht

Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht,
wie viel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

Sie wüssten es,
würden wir es ihnen sagen.

Petrus Ceelen



Keiner soll alleine *glauben*.



bonifatiuswerk.de/spenden

Jeden dritten Sonntag im November begeht die Kirche in Deutschland den **Diaspora-Sonntag**. An diesem Tag zeigen die katholischen Christen ihre Solidarität mit jenen Gläubigen, die in Deutschland, Nordeuropa und dem Baltikum in einer extremen Minderheitensituation ihren Glauben leben.

Wo nur wenige Gläubige unter einer großen Mehrheit von Anders- und Nichtgläubigen leben, sind **katholische Christen tagtäglich als Zeugen gefordert** und **mutige Aufbrüche** in die Welt notwendig. Das Bonifatiuswerk stellt sich als **Hilfswerk für den Glauben und der Solidarität** den katholischen Christen in der Diaspora solidarisch zur Seite. Mit seiner Bau-, Verkehrs-, Kinder- und Glaubenshilfe fördert es rund 750 Projekte im Jahr.

Zeigen auch Sie sich solidarisch mit **unseren Glaubensgeschwistern**: Mit Ihrer Spende fördern Sie mutige Aufbrüche, durch die der Glaube neu zur Sprache gebracht wird. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Projekte, die eine Gemeinschaft der Glaubenden ermöglicht. Denn: Keiner soll alleine glauben! Gerade in Zeiten der Krise sind Solidarität, Mitgefühl und Zusammenhalt gefragt. Anlässlich des Diaspora-Sonntags 2022 liegt uns die **Hilfe für geflüchtete Waisenkinder aus der Ukraine** besonders am Herzen.

Und dabei gilt: Auch eine kleine oder einmalige Spende bewirkt Großes!

Ihre
Spende
zählt!

SO KÖNNEN SIE IN IHRER GEMEINDE HELFEN:

- ▶ Nehmen Sie die Anliegen der Diaspora im Gebet und im Gottesdienst auf.
- ▶ Weisen Sie auf Kollekte und Onlinespende hin: im Pfarrbrief, Gottesdienst und auf der Homepage.
- ▶ Verteilen Sie Spendentüten in den Bänken oder über den Pfarrbrief.
- ▶ Nutzen Sie Plakate, digitale Vorlagen und Aufsteller für den Kollektenkorb, um auf die Anliegen des Bonifatiuswerkes aufmerksam zu machen.

HERZLICHEN DANK!

Helfen Sie uns helfen!

SPENDENKONTO

IBAN DE46 4726 0307 0010 0001 00

Stichwort: „Diaspora-Sonntag 2022“

www.bonifatiuswerk.de/spenden



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**